Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2013 „Lerndienstleistungen und neue Angebotsformen“

Stefan Koscheck, Meike Weiland

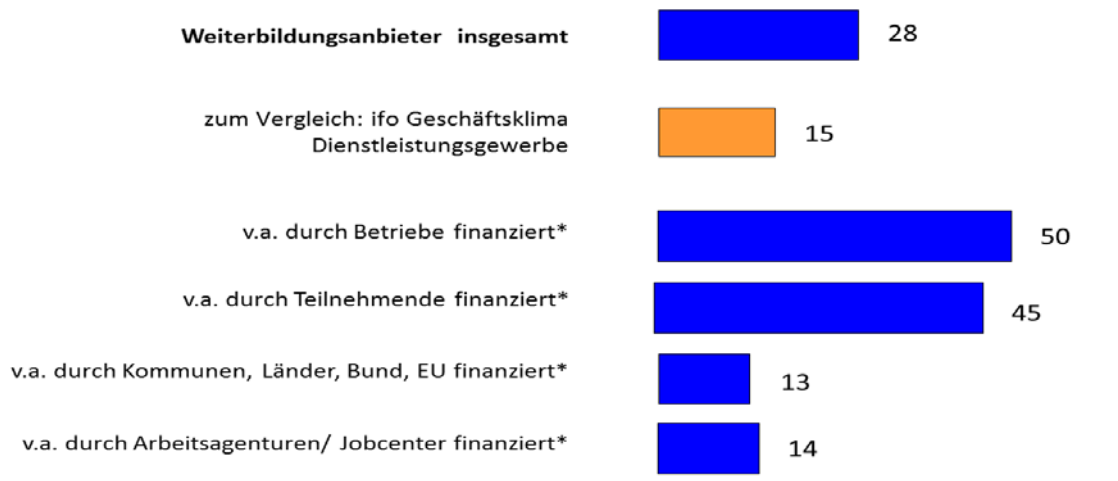
*Die Herstellung von Transparenz über Lerndienstleistungen und neue Angebotsformen jenseits klassischer Veranstaltungen, die in der Bildungsberichterstattung bislang unzureichend erfasst sind, war Themenschwerpunkt der wb**monitor** Umfrage 2013. Im Fokus standen insbesondere Weiterbildungsberatung, Lernformen mit digitalen Medien sowie Prüfungen und Tests. Die Ergebnisse zeigen, dass Weiterbildungsberatung in den letzten fünf Jahren stark zugenommen hat und 2012 von 85% der Anbieter geleistet wurde (siehe die Ergebnisse zum Themenschwerpunkt in Abschnitt 2). Wie jedes Jahr hat wb**monitor** das Wirtschaftsklima in der Weiterbildungsbranche ermittelt: 2013 ist die wirtschaftliche Stimmung insgesamt positiv, jedoch zweigeteilt zwischen Anbietern, die sich vor allem durch private Mittel finanzieren und Einrichtungen, die ihre Einnahmen überwiegend aus öffentlichen Quellen beziehen (siehe die Ergebnisse zum Klimawert in Abschnitt 1). Ergänzt wird die Ergebnisdarstellung der Umfrage 2013 durch Strukturinformationen über die Anbieterlandschaft (siehe Abschnitt 3) sowie Ergebnisse der Zusatzfragen 2013 zu Weiterbildungsteilnahmen mit Ziel der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen nach dem neuen Bundesgesetz (siehe Abschnitt 4).*

1. wbmonitor Klimawert 2013: Positives Wirtschaftsklima in der Weiterbildung 2013 vor allem bei privat finanzierten Anbietern

Das Wirtschaftsklima in der Weiterbildung ist 2013 positiv (Abbildung 1). Insbesondere Anbieter, die vor allem durch private Mittel, also von Betrieben oder Teilnehmenden, finanziert werden, berichten von einer guten wirtschaftlichen Stimmung. Überwiegend durch Mittel der öffentlichen Hand finanzierte Einrichtungen bewegen sich nur leicht im positiven Bereich. Die wirtschaftliche Stimmung in der Weiterbildung zeigt sich 2013 insofern zweigeteilt.

wbmonitor

Abb.1: Der wbmonitor Klimawert 2013



* 50% oder mehr der Einnahmen in der Weiterbildung stammen aus den angegebenen Finanzierungsquellen

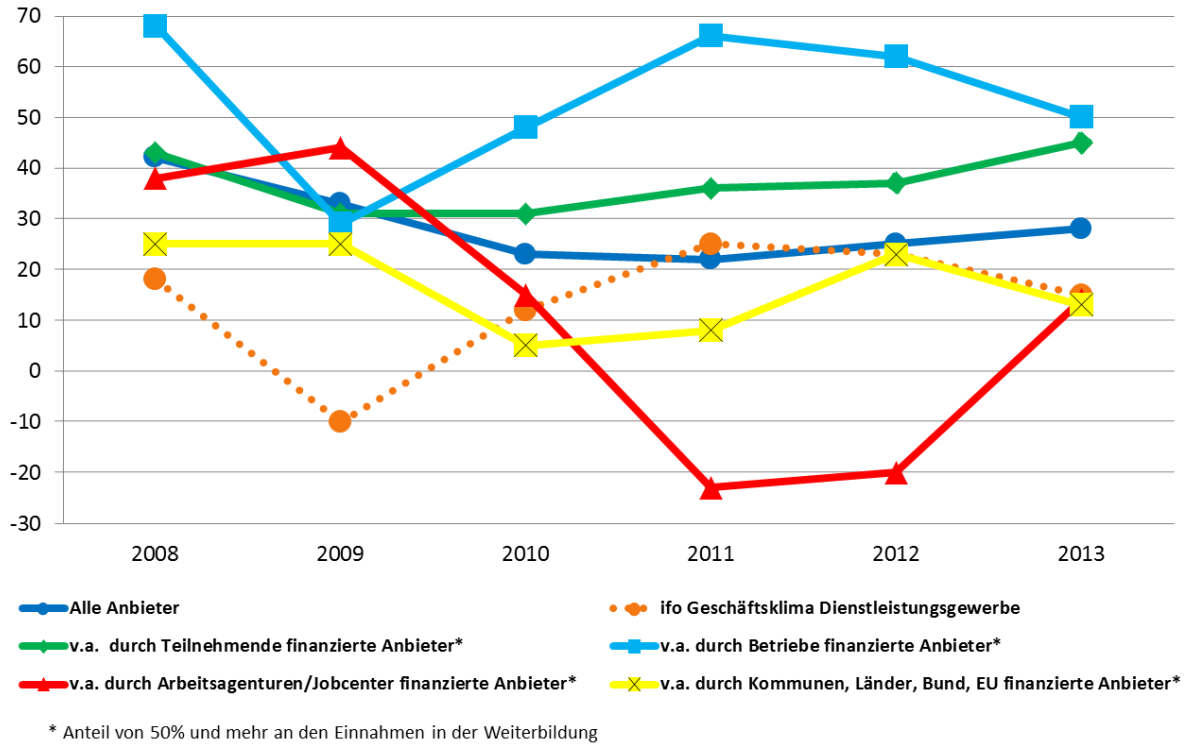
Quellen: BIBB/DIE wbmonitor Umfrage 2013. Hochgerechnete Werte auf Basis von n=1.035 Anbietern; ifo Geschäftsklima 5/2013

In die Klimawerte fließen Einschätzungen zur aktuellen und zukünftigen wirtschaftlichen Situation ein. Sie können zwischen -100 und +100 schwanken, wobei höhere Werte eine bessere Stimmung anzeigen.

Im Zeitvergleich zeigt sich das Wirtschaftsklima der Weiterbildungsbranche seit 2010 relativ stabil: Mit +28 liegt im Jahr 2013 der wb**monitor** Klimawert für alle Anbieter wenige Punkte höher als in den Vorjahren (2012: +25; 2011: +23; 2010: +24) (Abbildung 2). Während die Wirtschaftslage im Vergleich zu 2012 mit +34 unverändert positiv bewertet wird, zeigen sich die Anbieter für die zukünftige Entwicklung mit einem Erwartungswert von +22 leicht optimistischer als letztes Jahr (+17) (Abbildung 3).

War 2012 das Wirtschaftsklima auch in den Teilsegmenten der Weiterbildungsbranche in Bezug zum Vorjahr vergleichsweise stabil, sind 2013 gegenläufige Entwicklungen zu verzeichnen: Während sich die wirtschaftliche Stimmung der überwiegend von Teilnehmenden finanzierten und insbesondere der überwiegend Arbeitsagentur/Jobcenter finanzierten Anbieter positiv entwickelt hat, haben sich die Klimawerte derjenigen Anbieter abgeschwächt, die ihre Einnahmen überwiegend von Betrieben oder von Kommunen, Ländern, Bund und/oder EU beziehen. Damit stellen sich 2013 die Wirtschaftsbedingungen in diesen unterschiedlichen Teilmärkten weniger polarisiert dar als in den letzten beiden Jahren. Lagen die Klimawerte der überwiegend betrieblich finanzierten und der wirtschaftlich überwiegend von den Arbeitsagenturen/Jobcentern abhängigen Anbieter 2012 im Wertebereich von -100 bis +100 noch 82 Punkte auseinander, hat sich dieser Abstand 2013 auf nun nur noch 36 Punkte mehr als halbiert.

Abb. 2: Entwicklung der wb**monitor** Klimawerte von 2008 bis 2013



* Anteil von 50% und mehr an den Einnahmen in der Weiterbildung

In die Klimawerte fließen Einschätzungen zur aktuellen und zukünftigen wirtschaftlichen Situation ein. Sie können zwischen -100 und +100 schwanken, wobei höhere Werte eine bessere Stimmung abbilden.

Quellen: BIBB/DIE wb**monitor** Umfragen 2008-2013; ifo Geschäftsklima Dienstleistungsgewerbe 2008-2013, jeweils im Mai

Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die deutliche Verbesserung des Wirtschaftsklimas der hauptsächlich von den Arbeitsagenturen/Jobcentern finanzierten Einrichtungen. Mit einem starken Anstieg des wb**monitor** Klimawertes um 35 Punkte haben sie die Talsohle der

letzten zwei Jahre durchschritten, weisen 2013 kein negatives Wirtschaftsklima mehr auf (+14) und befinden sich sogar auf dem Niveau der gesamten Dienstleistungsbranche (ifo Geschäftsklima für das Dienstleistungsgewerbe im Mai 2013: +15). Diese Anbieter konnten offensichtlich von der wieder leicht angestiegenen Förderung der beruflichen Weiterbildung profitieren – im Mai 2013 befanden sich mit 160.000 Personen 9% mehr in einer nach SGB III oder SGB II geförderten beruflichen Weiterbildung als im Vorjahresmonat.[1] Bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung insbesondere im Rechtskreis SGB II nahm die Anzahl der Förderfälle um 20% im Vergleich zum Vorjahresmonat zu. Zugleich ist zu vermuten, dass während des Fördertiefs der letzten beiden Jahre eine Marktbereinigung stattgefunden hat und sich eine aktuell weniger angespannte Konkurrenzsituation positiv in der Wirtschaftslage bemerkbar macht.

wbmonitor

Abb. 3: Klimawert, Lage und Erwartung für ausgewählte Teilgruppen

		Klimawert	Lage	Erwartung
Alle Anbieter		28	34	22
Einnahmen/Zuwendung von Betrieben	keine Einnahmen	21	29	13
	1% bis 25%	26	33	19
	26% bis 49%	38	43	34
	50% und mehr	50	46	53
Einnahmen/Zuwendung von Kommunen, Ländern, Bund, EU	keine Einnahmen	44	44	43
	1% bis 25%	31	34	28
	26% bis 49%	13	32	-4
	50% und mehr	13	20	6
Einnahmen/Zuwendung von Arbeitsagenturen/ Jobcentern	keine Einnahmen	31	37	25
	1% bis 25%	36	40	32
	26% bis 49%	20	16	23
	50% und mehr	14	25	4
Einnahmen/Zuwendung von Teilnehmenden	keine Einnahmen	30	31	30
	1% bis 25%	25	28	21
	26% bis 49%	10	20	1
	50% und mehr	45	53	38
Art der Einrichtung, zusammengefasst*	privat/wirtschaftsnah	36	35	37
	(eher) gemeinnützig	31	40	22
	schulisch/öffentlich	17	26	8
Art der Einrichtung	kommerziell privat	34	31	38
	gemeinnützig privat	31	41	21
	Bildungseinrichtung eines Betriebes	11	10	12
	Volkshochschule	7	19	-5
	berufliche Schule, (Fach-)Hochschule, Akademie	44	45	43
	wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband u. ä.)	51	60	42
	Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes, Vereins	30	38	23
Standort	alte Länder	30	35	24
	neue Länder + Berlin	21	26	16
Anteil von Weiterbildung am Gesamtumsatz	1% bis 25%	27	33	22
	26% bis 49%	34	35	34
	50% bis 75%	25	25	24
	76% bis 99%	37	41	33
	100%	24	33	15
Zum Vergleich	ifo Dienstleistungsgewerbe	15	21	10

Quelle: BIBB/DIE wb**monitor** Umfrage 2013. Hochgerechnete Werte auf Basis von n = 1.035 gültigen Angaben

*1: privat und kommerziell tätige, wirtschaftsnahe oder betriebliche Bildungseinrichtung
*2: privat und gemeinnützig tätige oder Einrichtung einer gesellschaftlichen Großgruppe (Kirche, Partei o.ä.)
*3: Berufliche, (Fach-)Hochschule oder VHS

Parallel zu der vom ifo gemessenen rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung der gesamten Dienstleistungsbranche bei stagnierendem Bruttoinlandsprodukt[2] schwächt sich das Wirtschaftsklima der überwiegend betrieblich finanzierten Anbieter 2013 im Vergleich zu den beiden Vorjahren weiter ab. Mit einem Klimawert von +50 bleiben diese jedoch die

[1] http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Monatsbericht-Arbeits-Ausbildungsmarkt-Deutschland/Monatsberichte/Generische-Publikationen/Monatsbericht-201305.pdf
[2] https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/08/PD13_278_811.html

Anbietergruppe mit der insgesamt besten wirtschaftlichen Stimmung. Nahezu aufschließen konnten die überwiegend von Teilnehmenden finanzierten Anbieter, deren Klimawert 2013 mit +45 das Maximum dieser Teilgruppe seit Einführung des wb**monitor** Klimawertes im Jahr 2007 erreicht hat. Der seit 2010 kontinuierliche Anstieg des Wirtschaftsklimas von Teilnehmenden finanzierter Anbieter unterstreicht die wachsende Bedeutung eigenverantworteter Weiterbildungsaktivitäten insbesondere im beruflichen Kontext. Bei Betrachtung des Lagewertes zeigt sich, dass diese Anbieter aktuell sogar noch bessere Geschäfte vermelden als die betrieblich finanzierten (+53 gegenüber +46, vgl. Abbildung 3). Für das nächste Jahr sind letztere aber optimistischer.

Bei überwiegend durch öffentliche Mittel, d.h. von Kommunen, Ländern, Bund und/oder EU finanzierten Anbietern hat sich die wirtschaftliche Stimmung im Vergleich zum Vorjahr eingetrübt. Ihr wb**monitor** Klimawert (+13) liegt auf dem gleichen Niveau wie derjenige der überwiegend Arbeitsagentur/Jobcenter finanzierten Einrichtungen. Hierfür dürfte das um 15 Punkte gesunkene Wirtschaftsklima der Volkshochschulen mitausschlaggebend sein (+7).

Die vollständige Klimatabelle ist im Internet abrufbar ter http://www.bibb.de/dokumente/pdf/wbmonitor_Klimawerte_2013_gesamt.pdf.

2. Themenschwerpunkt 2013: Lerndienstleistungen und neue Angebotsformen

Lerndienstleistungen und Angebotsformen von Weiterbildungsanbietern gehen heute über das hinaus, was durch die Abfrage von Kursen, Lehrgängen und Vortragsveranstaltungen in den Statistiken der Bildungsberichterstattung (z.B. Volkshochschul-Statistik, Weiterbildungsstatistiken der Länder) abgebildet wird. Der damit verbundene Personalaufwand wird somit ebenfalls nicht transparent. Hier mehr Licht ins Dunkel zu bringen war Ziel der wb**monitor**-Umfrage 2013. Schwerpunktmäßig wurden Umfang und Themenspektrum von Weiterbildungsberatungen, Prüfungsleistungen sowie Formen des Lernens mit digitalen Medien erfasst. Darüber hinaus waren die befragten Weiterbildungsanbieter aufgefordert, aus ihrer Sicht ungewöhnliche oder besondere Angebotsformen zu beschreiben, die sie realisiert haben.

Engagement der Anbieter belegt hohen Stellenwert von Weiterbildungsberatung

Weiterbildungsberatung hat in den letzten 10 Jahren im bildungspolitischen Diskurs zur Förderung des lebenslangen Lernens erheblich an Bedeutung gewonnen. Ihr werden wichtige Unterstützungsfunktionen auf der individuellen Ebene bei bildungs- und berufsbiografischen Entscheidungen, unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten zur Erhöhung der Effektivität und Effizienz des Bildungssystems und auf der gesellschaftspolitischen Ebene zur Verbesserung der Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe und sozialen Integration zugewiesen[3]. Weiterbildungsberatung wird von einem herausragenden Anteil von 85% der Anbieter durchgeführt. Professionelle Weiterbildungsberatung erfordert sowohl Fachwissen bzgl. Weiterbildung und ihrer Rahmenbedingungen als auch Beratungskompetenzen[4]. In fast der Hälfte dieser Weiterbildungseinrichtungen (45%) verfügten *alle* eingesetzten Beratenden über eine spezielle formale Qualifikation dafür, bei 38% der Anbieter mit Beratungsangebot war zumindest ein Teil des beratenden Personals einschlägig qualifiziert, und nur in etwa jeder 10. Einrichtung (11%) verfügte keine/r der Beratenden über eine entsprechende Qualifikation[5].

[3] vgl. Schiersmann, Chr. (2009): Beratung im Kontext Lebenslangen Lernens. In: Tippelt, R./Hippel, A. v. (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung, 3. Aufl., Wiesbaden, S. 747-767.
[4] vgl. ebenda S. 762; Schiersmann, Chr./ Weber, P. (2013): Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung. Eckpunkte und Erprobung eines Qualitätskonzepts. Bielefeld, S. 285ff.
[5] 6% entfielen auf „weiß nicht“.

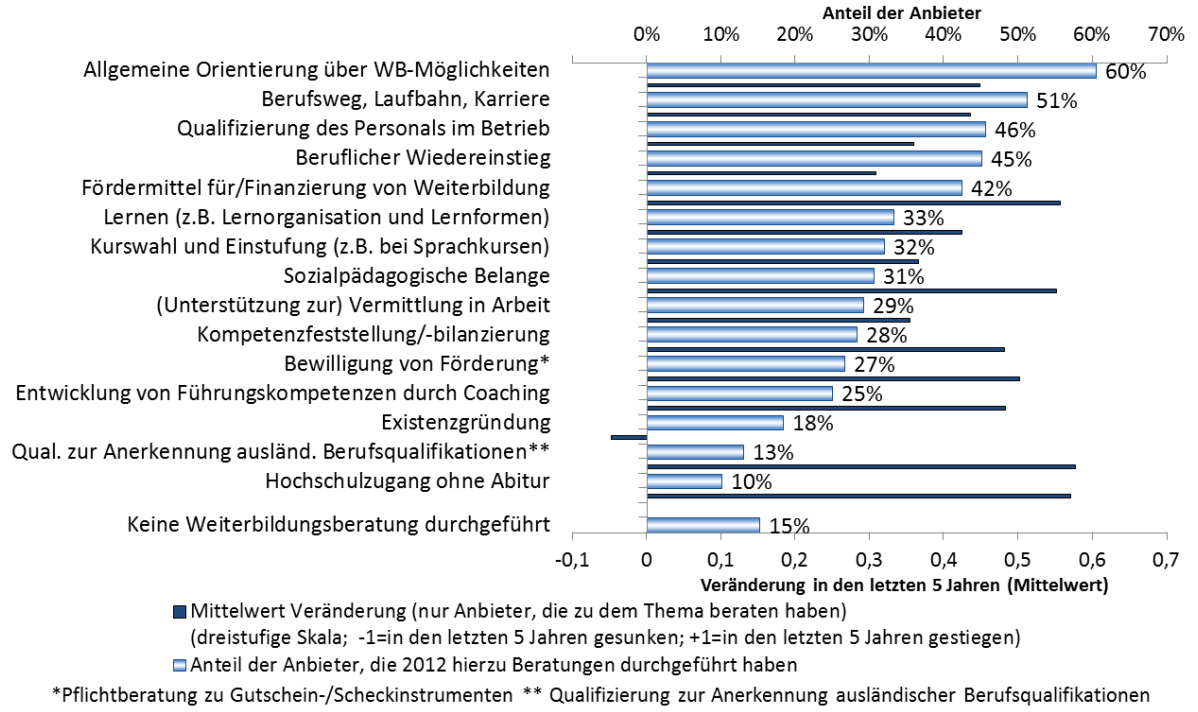
Entsprechend der vielfältigen Funktionen der Weiterbildungsberatung ist das Spektrum an Beratungsthemen sehr breit. Wie die Anbieter berichten, ist für fast alle Themen in den letzten fünf Jahren ein Anstieg der Nachfrage zu verzeichnen (Abbildung 4).

Beratung bietet Orientierung in der Weiterbildung

Weiterbildungsberatung soll Entscheidungshilfe bei Weiterbildungsfragen leisten und Ratsuchenden eine bessere Übersicht über den vielfältigen und unübersichtlichen Weiterbildungsmarkt vermitteln. 2012 ging es in den durchgeführten Beratungen am häufigsten um eine „allgemeine Orientierung über Weiterbildungsmöglichkeiten“. Diese bezog sich entweder auf das eigene Angebot oder im Rahmen trägerübergreifender Beratung auch auf Angebote anderer Weiterbildungsanbieter. 60% der Einrichtungen haben eine solche Lotsenfunktion wahrgenommen, von den Volkshochschulen (VHS) und den wirtschaftsnahen Anbietern (Kammern, Innungen, Berufsverband oder Ableger davon etc.) waren es jeweils mehr als vier Fünftel (84% bzw. 83%). Orientierungshilfe bei der konkreten „Kurswahl und Einstufung (z.B. bei Sprachkursen)“ wurde ebenfalls überdurchschnittlich häufig von VHS durchgeführt (88%; alle Anbieter: 32%).

wbmonitor

Abb. 4: Beratungsthemen von Weiterbildungsanbietern 2012 (Mehrfachnennungen) und deren Veränderung in den letzten 5 Jahren



*Pflichtberatung zu Gutschein-/Scheckinstrumenten ** Qualifizierung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Quelle: BIBB/DIE wb**monitor** Umfrage 2013. Hochgerechnete Werte auf Basis von n=1.398 Anbietern (Durchführung) bzw. auf Basis von n=118 (Hochschulzugang ohne Abitur) bis n=729 (Allgemeine Orientierung in der Weiterbildung) Anbietern (Veränderung)

Weiterbildungsberatung im Beruf

Weiterbildungsberatungen beziehen sich häufig auf berufliche Entwicklungsprozesse und Veränderungen als Anlässe für (potentielle) Weiterbildungsaktivitäten sowie deren Rahmenbedingungen, insbesondere Finanzierung/Förderung. Zum zweithäufigsten Beratungsthema „Berufsweg, Laufbahn, Karriere“ hat 2012 etwa die Hälfte (51%) der Anbieter beraten. Beratungen hinsichtlich der „Qualifizierung des Personals im Betrieb“, die von 46% der Anbieter durchgeführt wurden, richten sich primär nicht an die Beschäftigten selbst, sondern an Betriebsleitungen sowie Personalentwickler/innen. Statt individueller Weiterbildungsinteressen stehen betriebliche Qualifizierungsbedarfe im Fokus. Diese Beratungen können in Zusammenhang mit Organisations- bzw. Unternehmensberatungen stehen.

Beratung zur Finanzierung von Weiterbildung gewinnt an Bedeutung

Besonders deutlich zugenommen haben in den vergangenen fünf Jahren Beratungen zu „Fördermitteln für/Finanzierung von Weiterbildung". Grund hierfür dürfte der Ausbau der nachfrageorientierten Fördermodelle und -programme sein, die sich vor allem an Beschäftigtengruppen mit unausgeschöpftem Arbeitsmarktpotential (wie Geringqualifizierte, Ältere), mit niedrigem Einkommen sowie in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) richten. Beratung ist oftmals erforderlich, um Interessenten über die für sie häufig intransparenten Förderbedingungen zu informieren.[6] Im Jahr 2012 leisteten 42% der Anbieter derartige Orientierungshilfe. Deutlich spezifischer ist die Beratung zur „Bewilligung von Förderung (Pflichtberatung zu Gutschein-/Scheckinstrumenten)", die nach eigener Aussage immerhin gut ein Viertel der Anbieter (27%) sowie knapp die Hälfte der VHS (47%) durchgeführt hat. Die Ausgabe der Gutscheine (beispielsweise der Bildungsprämie) darf nur durch speziell zugelassene Stellen erfolgen.

Weiterbildungsberatung begleitet Übergänge

Weiterbildungsberatungen und -teilnahmen finden oft in Zusammenhang mit persönlichen Umbruchsituationen statt und begleiten Übergänge in neue Lebenszusammenhänge. Der „Berufliche Wiedereinstieg" war 2012 bei 45% der Anbieter ein Beratungsthema.

Gut ein Viertel der Anbieter (28%) hat 2012 zu „Kompetenzfeststellungen/-bilanzierungen" beraten, die dem/der Ratsuchenden Aufschluss über die eigenen Stärken bringen sollen. Die Erfassung und Sichtbarmachung insbesondere auch non-formaler und informell erworbener Kompetenzen bedarf in der Regel professioneller Unterstützung und hat im Zuge des Paradigmenwechsels im Bildungsbereich von der Input- zur Outputorientierung an Bedeutung gewonnen.[7]

Die „Qualifizierung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse" bzw. „Hochschulzugang ohne Abitur" waren 2012 zwar nur bei jeweils rund jedem 10. Weiterbildungsanbieter (13% bzw. 10%) Beratungsthema; hier waren allerdings die stärksten Zunahmen zu verzeichnen. Ersteres hat erst durch das im Frühjahr 2012 eingeführte „Anerkennungsgesetz" Relevanz erhalten, wonach eine Gleichwertigkeitsprüfung ausländischer Abschlüsse mit deutschen Berufsabschlüssen sowie die Feststellung eines evtl. Weiterbildungsbedarfs zur Erlangung der Gleichwertigkeit garantiert wird (www.anerkennung-in-deutschland.de)[8]. Die wachsende Beratungsnachfrage bzgl. des „Hochschulzugangs ohne Abitur" steht in Zusammenhang mit Bemühungen, beruflich Qualifizierten den Zugang zur akademischen Bildung zu ermöglichen und die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu fördern[9]. Besonders beratungsaktiv sind hier (Fach-)Hochschulen bzw. Akademien (31%), berufliche Schulen sowie wirtschaftsnahe Einrichtungen (20% bzw. 19%).

Lernprozessbegleitende Beratung

Weiterbildungsberatung erfolgt nicht nur im Vorfeld einer möglichen Weiterbildungsteilnahme. Als Lernberatung, die eng an konkrete Lernprozesse gekoppelt ist und in Bezug auf eher selbstgesteuerte Lernprozesse beispielsweise in Kombination mit netzbasierten oder computergestützten Lernformen besondere Relevanz besitzt, gehört sie ebenso zum Themenspektrum. Den wb**monitor**-Ergebnissen zufolge hat 2012 ein Drittel der Anbieter Beratungen zum

[6] Vgl. Käpplinger, B./Klein, R./Haberzeth, E. (Hrsg.) (2013): Weiterbildungsgutscheine - Wirkungen eines Finanzierungsmodells. Bielefeld

[7] Vgl. Gnahs, D. (2010): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld

[8] Anpassungsqualifizierungen für Personen mit einem im Ausland erworbenen Berufsabschluss, bei denen ein Weiterbildungsbedarf festgestellt wurde, waren Thema der Zusatzfragen, über deren Ergebnisse im Folgenden noch berichtet wird.

[9] s. Beschluss der KMK vom 06.03.2009, URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Hochschulzugang-erful-qualifizierte-Bewerber.pdf

„Lernen (z.B. Lernorganisation und Lernformen)“ durchgeführt (33%). Überdurchschnittliche Werte erzielten wiederum die beruflichen Schulen (48%) und die VHS (45%).

Online-Beratung ist im Kommen, persönliche Beratung dominiert

Unter den Beratungsformen hat die Online-Beratung in den letzten Jahren am stärksten zugenommen. Bezogen auf die Anbieter, die 2012 Weiterbildungsberatung durchgeführt haben, praktizierten 42% Online-Beratungen. Sie entspricht modernen Kommunikationsgewohnheiten und kann orts- und zeitunabhängig stattfinden. In den meisten Fällen erfolgte Weiterbildungsberatung jedoch als Face-to-Face-Gespräch (91% dieser Anbieter) und als eher niederschwellige telefonische Beratung (82%). Im Gegensatz zur Komm-Struktur gängiger Bildungs- und Beratungsangebote betreibt die aufsuchende Beratung und Information (z.B. zur Herstellung eines Erstkontaktes und insbesondere zur Erreichung sogenannter bildungsferner Bevölkerungsgruppen) einen vergleichsweise hohen Aufwand, um potentielle Weiterbildungsinteressenten zu erreichen. Beratungen in dieser sogenannten Geh-Struktur[10] wurden 2012 von 38% dieser Anbieter praktiziert.

Prüfungen und Tests in der Weiterbildung

Eine weitere Lerndienstleistung der Weiterbildungsanbieter ist die Abnahme von Prüfungen und Tests. Diese dienen häufig dem Erwerb von Abschlüssen und Zertifikaten, die im deutschen Bildungssystem eine besondere Bedeutung besitzen, da sie als Berechtigungen Zugang zu weiteren Bildungsgängen ermöglichen und Voraussetzung für den Eintritt in diverse Positionen auf dem Arbeitsmarkt sind.[11] Insgesamt gaben knapp drei Viertel (74%) der Anbieter an, im Jahr 2012 Prüfungen oder Tests durchgeführt zu haben. Am häufigsten waren dies berufliche (Abschluss-)Prüfungen (Zertifikatskurse, anerkannte Abschlüsse etc.) (59%). Prüfungen zu Computer-/PC-Kenntnissen (ECDL-Computerführerschein, Web-Design, Netzwerkadministration etc.) wurden von gut jedem fünften Anbieter durchgeführt (23%), ebenso wie Sprachtests (21%). Prüfungen für den Erwerb des „Zertifikats Integrationskurs“, durch das Orientierungswissen zur deutschen Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie deutsche Sprachkenntnisse nachgewiesen werden und das der Förderung der Integration von Migrant/inn/en dient, wurden von 15% der Anbieter durchgeführt. Bei ebenfalls 15% der Anbieter wurden im Rahmen des Nachholens von Schulabschlüssen allgemeinbildende schulische Abschlussprüfungen veranstaltet. Einbürgerungstests, die Voraussetzung für den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft sind, gaben 11% der Anbieter an.

Tests, die nicht zu einem Zertifikat führen, sondern lediglich der Einstufung der Weiterbildungsinteressierten dienen und z.B. im Vorfeld einer Teilnahme an Sprachkursen angesiedelt sind, wurden von einem Drittel der Anbieter abgenommen (33%). Während allen anderen Prüfungen und Tests leichte Zuwächse in den letzten fünf Jahren bescheinigt wurden, ist der Trend bei den Computer-/PC-Kenntnissen rückläufig (Mittelwert: -0,2).

Lernformen mit digitalen Medien zeigen große Wachstumspotentiale

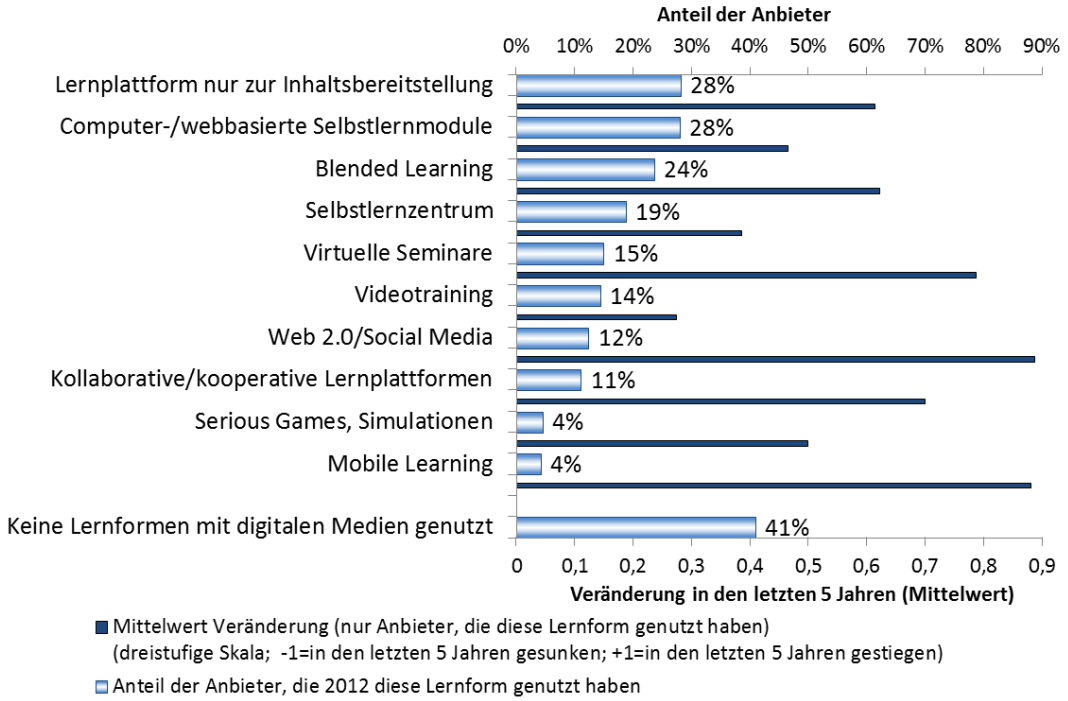
Die technischen Neuerungen und Entwicklungen bei den digitalen Medien sind gewaltig. Entsprechend hoch sind die Zuwächse in der Nutzung digitaler Medien im Kontext von Lehren und Lernen, die von den Weiterbildungsanbietern berichtet werden. Dies gilt insbesondere bei der Anwendung von Mobile Learning (z.B. Apps) und Web 2.0/Social Media, wozu Blogs, Wikis, Gruppen bei Facebook etc. zählen. Von diesen Zuwächsen ist jedoch nur eine Minderheit der Weiterbildungsanbieter betroffen, weil die Verbreitung dieser Lernformen noch gering ist: 2012 setzten lediglich 12% der Anbieter Web 2.0 und Social Media in Lernformen und 4% Mobile Learning ein (Abbildung 5). Am häufigsten wurden Lernplattformen

[10] Vgl. Bremer, H./Kleemann-Göhring, M. (2011): Weiterbildung und Bildungsferne - Forschungsbefunde, theoretische Einsichten und Möglichkeiten für die Praxis. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes „Bildungsferne – Ferne Bildung“, o.O., S. 15. URL: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/politische-bildung/arbeitshilfe_potenziale

[11] Severing, E. (2011): Prüfungen und Zertifikate in der beruflichen Bildung. In: Severing, E./Weiß, R. (Hrsg.): Prüfungen und Zertifizierungen in der beruflichen Bildung. Bonn, S. 15-36, URL: http://www.kibb.de/cps/rde/xbcr/SID-FC1BAF4C-7692957F/kibb/a12_voevz_agbfn_10_severing_1.pdf

zur Inhaltsbereitstellung (z.B. von Schulungsunterlagen) sowie Computer- bzw. webbasierte Selbstlernmodule eingesetzt (jeweils 28%). Insgesamt nutzten 59% der Anbieter Lernformen mit digitalen Medien; (Fach-)Hochschulen bzw. Akademien sind hier besonders aktiv (80%). Komplett auf Lernformen mit digitalen Medien verzichten bisher 41% der Anbieter.

Abb. 5: Nutzung von Lernformen mit digitalen Medien 2012 (Mehrfachnennungen) und deren Veränderung in den letzten 5 Jahren



Quelle: BIBB/DIE wb**monitor** Umfrage 2013. Hochgerechnete Daten auf Basis von n=1.227 Anbietern (Nutzung) bzw. auf Basis von n=43 (Mobile Learning) bis n=312 (Lernplattform nur zur Inhaltsbereitstellung) Anbietern (Veränderung)

Nicht alltägliche Lernorte

In der Umfrage konnten die Anbieter im Jahr 2012 realisierte Angebotsformen, die aus ihrer Perspektive ungewöhnlich oder innovativ sind, auch offen beschreiben. Die verwertbaren Angaben von 179 Anbietern bilden ein breites Spektrum ab. Im Folgenden werden exemplarisch Lernorte thematisiert, zu denen sich 73 Anbieter geäußert haben.

Diese als ungewöhnlich betrachteten Lernorte von Weiterbildungsveranstaltungen lassen sich anhand der Stichworte aufsuchend, auflockernd, anregend, verbindend und irritierend kategorisieren und beschreiben.

- Aufsuchend: Lernorte, die räumlich nahe an den Adressaten/Zielgruppen liegen, wie Seniorenzentren, Bürgerhäuser/Stadtteilzentren, Jugendhäuser, Familienzentren, Tafeln.
- Auflockernd: Lernorte, an denen die Lernangebote in angenehmer Atmosphäre stattfinden, wie beispielsweise Sprach- und Konversationskurse in Cafés oder Restaurants
- Anregend: Ein Ambiente, das die Auseinandersetzung mit dem Weiterbildungsthema fördert, wie Museen, Theater, Kirchen, Bibliotheken.
- Verbindend: Internationale Lernorte im europäischen und außereuropäischen Ausland, die nicht nur symbolisch nationale Grenzen und kulturelle Unterschiede überwinden helfen, wie grenzüberschreitende Radtouren, Studien- oder Pilgerreisen, politische Bildungsangebote mit Gedenkstättenbesuchen oder Jugendbegegnungen sowie internationale Bildungsprogramme für Auszubildende oder Studierende.

- Irritierend: Lernorte ohne offensichtlichen Bezug zum Lerninhalt, wie beispielsweise Talk im Kaufhaus, Klausuren auf Ostseefähren, „Kulturführerschein“ im Gartenzentrum, Mind-Mapping in einer Schreinerei oder Führungskräftetraining im Weinberg.

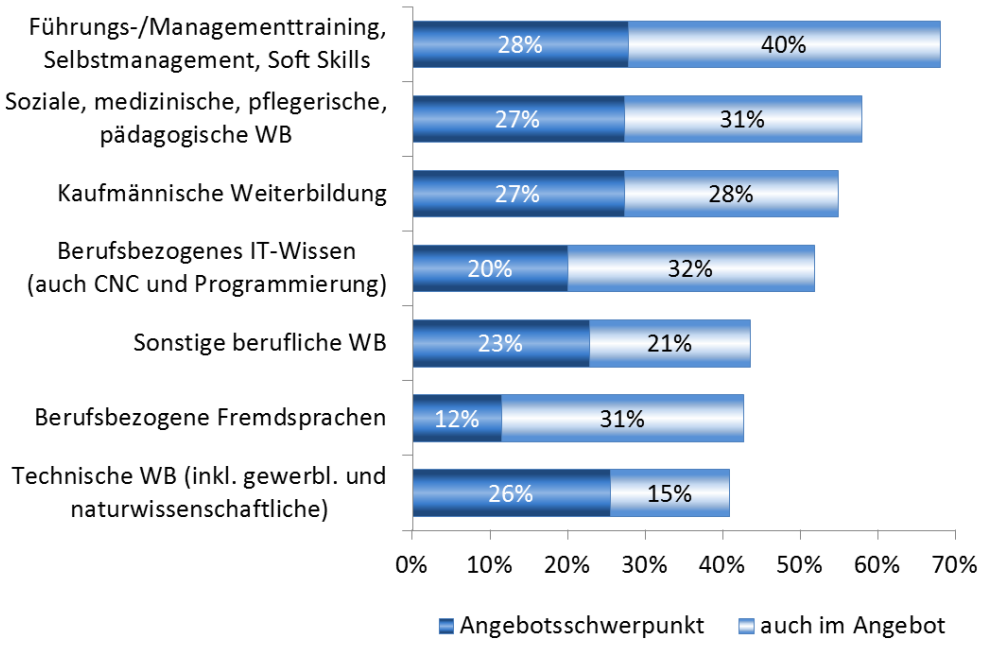
3. Strukturinformationen aus der wb**monitor** Umfrage 2013

Neben dem Wirtschaftsklima in der Weiterbildung und aktuellen Themen (Themenschwerpunkt) erhebt wb**monitor** jährlich Profil- und Leistungsdaten der Anbieter. wb**monitor** fokussiert in diesem Jahr auf das angebotene Themenspektrum.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung sind Führungs- und Managementtrainings sowie Qualifizierungen in Selbstmanagement und Soft Skills am weitesten verbreitet - 68% aller Anbieter haben dies im Angebot, 28% als Angebotsschwerpunkt (Abbildung 6). Unter den überwiegend betrieblich finanzieren Anbietern sind diese fachübergreifenden Qualifizierungen sogar für nahezu jeden zweiten Anbieter ein Hauptgeschäftsfeld (48%). Mehr als die Hälfte aller Anbieter bieten mit sozialen, medizinischen, pflegerischen oder pädagogischen Weiterbildungen (58%) oder mit kaufmännischen Weiterbildungen (55%) fachspezifische Themen als Angebotsschwerpunkt oder zusätzliches Angebot an. Insbesondere die überwiegend von den Arbeitsagenturen/Jobcentern finanzierten Einrichtungen weisen ein stark fachlich ausgerichtetes Angebot auf (Angebotsschwerpunkt kaufmännische Weiterbildung: 57%; technische Weiterbildung: 44%; berufsbezogenes IT-Wissen: 39%).

wbmonitor

Abb. 6:Themenfelder der beruflichen Weiterbildung (Mehrfachnennungen)



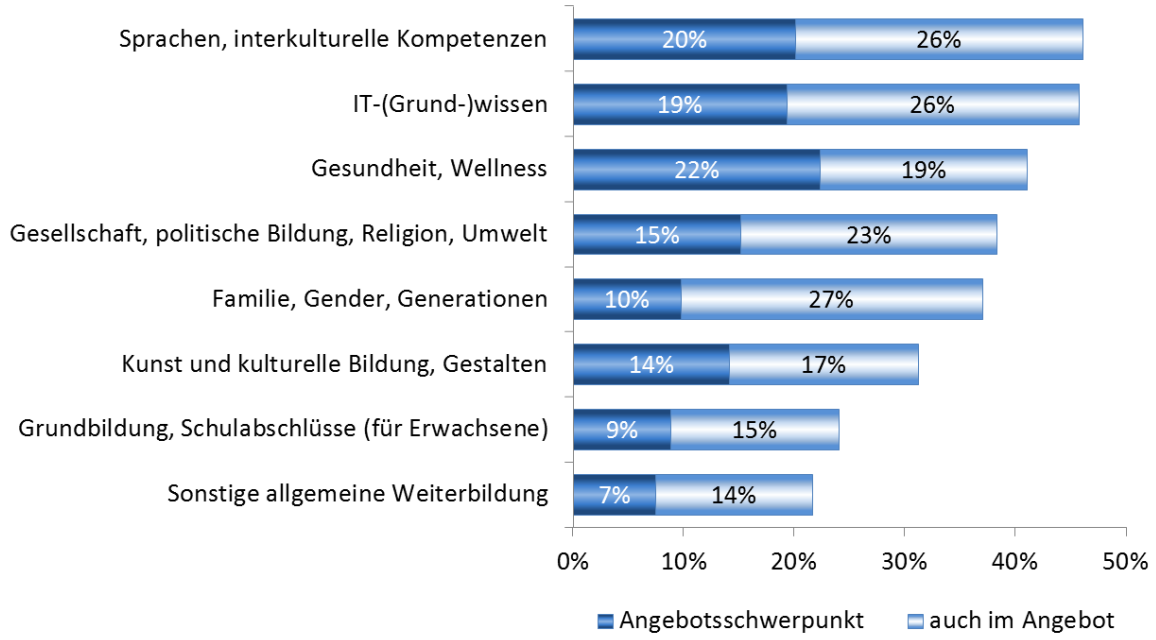
Quelle: BIBB/DIE wb**monitor** Umfrage 2013. Hochgerechnete Werte auf Basis von n=1.409 Anbietern.

Im Bereich der allgemeinen Weiterbildung sind Sprachen und interkulturelle Kompetenzen sowie IT-(Grund-)Wissen die am weitesten verbreiteten Themenkomplexe (jeweils 50% aller Anbieter), gefolgt von Angeboten im Bereich Gesundheit und Wellness (44%) (Abbildung 7). Grundbildung sowie den nachholenden Erwerb von Schulabschlüssen haben hingegen

lediglich ein Viertel aller Anbieter im Programm. Entsprechend ihrer Ausrichtung als Einrichtungen der öffentlich geförderten Erwachsenenbildung stellen Themen der allgemeinen Weiterbildung besonders häufig bei Volkshochschulen (VHS) einen Schwerpunktbereich dar. Bei neun von zehn VHS sind die Themen Gesundheit und Wellness sowie Sprachen und interkulturelle Kompetenz ein Angebotsschwerpunkt[12], und bei sieben von zehn VHS die Themen Kunst und kulturelle Bildung sowie Gestalten oder IT-(Grund-)wissen.

wbmonitor

Abb. 7: Themenfelder der allgemeinen Weiterbildung (Mehrfachnennungen)



Quelle: BIBB/DIE wb**monitor** Umfrage 2013. Hochgerechnete Werte auf Basis von n=1.410 Anbietern.

So heterogen wie das angebotene Themenspektrum sind auch die Anbietertypen in der Weiterbildung. Mit 45% sind private Einrichtungen die größte Gruppe der aktuell rund 15.800 dem wb**monitor** bekannten aktiven Weiterbildungsanbieter, wobei 27% kommerziell und 18% gemeinnützig ausgerichtet sind. Einrichtungen in der Trägerschaft gesellschaftlicher Großgruppen (Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbände, Vereine u.ä.) stellen 17% des Anbieterspektrums, gefolgt von Volkshochschulen mit 14%. Die restlichen Anbietertypen bilden zusammengenommen ein Viertel aller Anbieter (dies sind: betriebliche Bildungseinrichtungen: 4%; berufliche Schulen: 7%; (Fach-)Hochschulen, Akademien: 4%; wirtschaftsnahe Einrichtungen: 8% sowie Sonstige: 2%).

[12] Die hohe Verbreitung von Angeboten der Themen Gesundheit und Sprachen unter VHS wird dadurch bestätigt, dass darauf über 60% aller Kurse von VHS entfallen, vgl. http://www.die-bonn.de/doks/2013-volkshochschule-statistik-01.pdf

4. Zusatzfragen 2013: Nur 7% der Weiterbildungsanbieter haben 2012/2013 Weiterbildungen zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen durchgeführt

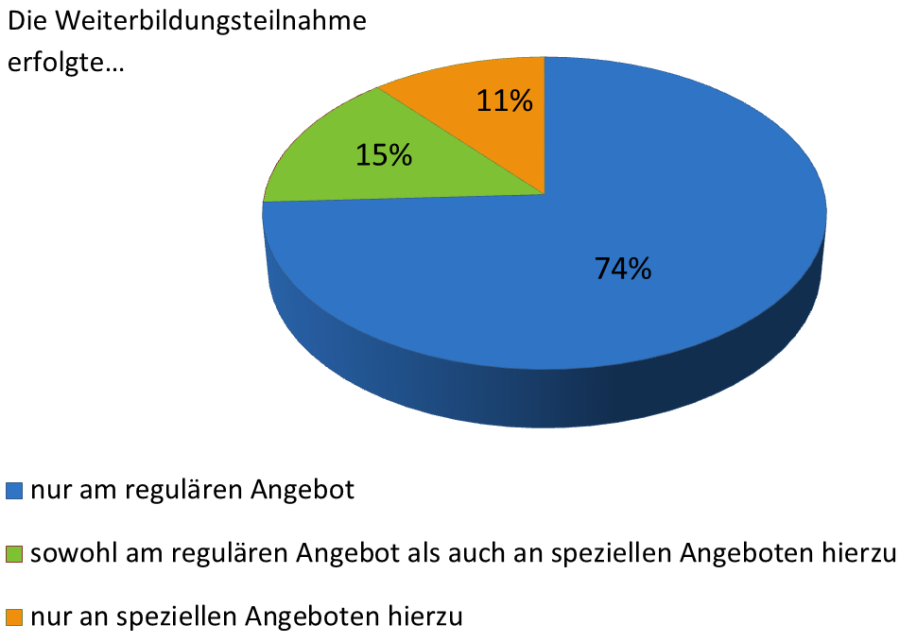
Für das Monitoring des neuen Anerkennungsgesetzes des Bundes nahm wb**monitor** in seine Umfrage 2013 Zusatzfragen auf. Bislang sind Weiterbildungen mit Ziel der Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen ein randständiger Markt: 7% aller Weiterbildungsanbieter konnten bestätigen, dass im Zeitraum von Mai 2012 bis Mai 2013 Personen mit dieser Intention an Weiterbildung teilgenommen haben. Überproportional häufig (13%) haben solche Anbieter diese Personengruppe weitergebildet, die sonst überwiegend für die Arbeitsagenturen/Jobcenter tätig sind. Zurückzuführen sein dürfte dies auf deren stark fachspezifisch ausgerichtetes Weiterbildungsangebot (siehe hierzu auch den Abschnitt Strukturinformationen), das für Personen im Anerkennungsverfahren passende berufliche Qualifizierungen bereithält.

Das Thema gewinnt für die Weiterbildungsanbieter an Bedeutung: Verglichen mit den realisierten Weiterbildungsteilnahmen haben fast doppelt so viele Anbieter (13%) Beratungen zu Qualifizierungen zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen durchgeführt (siehe auch den Abschnitt Themenschwerpunkt 2013). 60% der Anbieter, die solche Beratungen durchgeführt haben, geben an, dass deren Anzahl in den letzten fünf Jahren gestiegen ist.

Sofern Anbieter Weiterbildungsteilnahmen mit Ziel der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen nach dem Bundesgesetz verzeichnet haben, konnten in drei von vier Einrichtungen die Qualifizierungsbedarfe über das reguläre Angebot der Einrichtung abgedeckt werden (Abbildung 8). Nur ein Viertel der Anbieter mit Weiterbildungsteilnahmen von Personen im Anerkennungsverfahren konzipierte spezielle Angebote für diese Zielgruppe.

wbmonitor

Abb. 8: Weiterbildungsangebote, über welche die Qualifizierungsbedarfe von Personen im Anerkennungsverfahren abgedeckt wurden (Mai 2012 – Mai 2013)



Quelle: BIBB/DIE wb**monitor** Umfrage 2013. Hochgerechnete Werte auf Basis von n=88 Anbietern.

Alle Ergebnistabellen zur Umfrage 2013 finden Sie unter http://www.bibb.de/de/65628.htm.

---

wb**monitor** ist eine gemeinsame Initiative des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE). Zusätzliche Informationen finden Sie unter www.wbmonitor.de.

Kontakt:

- Stefan Koscheck
  Bundesinstitut für Berufsbildung
  koscheck@bibb.de
  Tel. 0228 107 1020
- Ingrid Ambos
  Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.
  ambos@die-bonn.de
  Tel. 0228 3294 134

Impressum Online

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer
Creative Commons Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 3.0 Deutschland).
Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative Commons-Infoseite http: //www.bibb.de/cc-lizen.
Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert.
Internet: www.bibb.de/veroeffentlichungen

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

URN: urn:nbn:de:0035-0524-6